

#PrEPistDa

HIV-Schutz als Kassenleistung
ab September 2019

Die PrEP ist neben dem Kondom und Schutz durch Therapie eine zuverlässige Möglichkeit, sich vor HIV zu schützen. Dabei nimmt man als HIV-negative Person HIV-Medikamente ein, um eine Ansteckung zu verhindern. Seit September 2019 übernehmen gesetzliche Krankenkassen die Kosten für die Medikamente und die nötigen medizinischen Checks. Wir beantworten hier einige wichtige Fragen:

Wie läuft die PrEP ab?

Die PrEP kann über längere Zeit eingenommen werden aber auch für begrenzte Zeiträume, zum Beispiel während eines Urlaubs.

Eine Entscheidung für die PrEP muss nicht für immer sein.

Außerdem kann die PrEP mit den anderen Safer-Sex-Methoden „Kondome“ und „Schutz durch HIV-Therapie“ kombiniert werden.

Wichtig:

- Checks von Nierenwerten und auf Hepatitis B vor dem Start sind Pflicht.

Man macht auch einen HIV-Test, der negativ ausfallen muss. Vier Wochen nach dem Start wird noch mal ein HIV-Test gemacht.



- Nach den anfänglichen Untersuchungen gehören regelmäßige Checks bei Ärzt_innen zur PrEP dazu – in der Regel alle drei Monate.



- Die PrEP erfordert die Einnahme von Tabletten nach einem bestimmten Schema – nur dann schützt sie zuverlässig.



- Für trans* Männer:
Es sind keine relevanten Wechselwirkungen der PrEP bei Hormonbehandlung bekannt.



Wie nehme ich die Tabletten ein?

Empfohlen wird die **tägliche Einnahme**.

Es gibt aber auch ein **anlassbezogenes Einnahmeschema** (z.B. während eines Urlaubs), das ebenfalls zuverlässig schützt.

Wichtig für trans* Männer, die Fronthole¹-Sex haben:
es gilt ein anderes Einnahmeschema.

Alle Infos zu den Einnahmeschemas gibt es auf unserer Webseite:
www.iwwit.de/prep/prep-checks-einnahme

1: Eine von vielen trans* Männern gewählte Bezeichnung für das nicht operativ angeglichene Geschlechtsorgan



Wie komme ich an die PrEP?

Seit dem 1. September 2019 übernehmen gesetzliche Krankenkassen die Kosten für die PrEP-Medikamente und Begleituntersuchungen bei Menschen mit erhöhtem HIV-Risiko, zum Beispiel schwule Männer*.

Wenn man Sex ohne Kondom hatte oder haben wird, kann das eine Begründung für die PrEP sein. Die privaten Krankenversicherungen haben eigene Regelungen – Nachfragen lohnt sich.

Wichtig ist aber auf jedem Fall ein Auftaktgespräch:

Mit geschulten Ärzt_innen kann besprochen werden, ob die PrEP infrage kommt und was dabei zu beachten ist. Dort werden auch die nötigen Checks besprochen.



Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, können Ärzt_innen ein Kassenrezept für 3 Monate PrEP ausstellen, mit dem man sich bei Apotheken die Tabletten holen kann.

Im Rahmen der dreimonatigen Checks kann dann auch jeweils ein neues Rezept ausgestellt werden.

Man kann sich die PrEP auch auf Privatrezept verschreiben lassen. Medikamente und Untersuchungen muss man dann aber selbst bezahlen. Infos zu den PrEP-Checks: www.iwwit.de/prep/prep-checks-einnahme

Wo finde ich eine medizinische Begleitung?



- Nur dafür zugelassene Ärzt_innen dürfen die PrEP auf Kassenrezept verschreiben.
- Auf der Webseite prep.jetzt gibt es eine Liste von Ärzt_innen, mit denen PrEP-Nutzer_innen gute Erfahrungen gemacht haben. Auch Mitglieder der Facebook-Gruppe prep.jetzt helfen bei der Suche gerne weiter.
- Die dagnä e.V. bietet eine Liste von HIV-Schwerpunktärzt_innen, die eine PrEP-Begleitung anbieten.

Listen mit Ärzt_innen: www.iwwit.de/prep/kosten-woher-prep-bekommen

Weitere Fragen zur PrEP?

Weitere Fragen? Die Beratungsangebote der Deutschen Aidshilfe helfen gerne weiter. Neben der anonymen Online- und Telefonberatung gibt es auch einen Livechat speziell für schwule Männer* Beratungsangebote im Überblick: www.iwwit.de/beratung/angebote